

Workshop: Wenn Patchwork Angst macht ...

Vom Genogramm zu Gewinn bringenden Einsichten

Beitrag zum Regionaltag der DGfS Nordrhein-Westfalen am 27.09.2014

von und mit
Dr. Sylvia Blanke und **Dr. med. Thomas Heucke**

Gliederung des Workshops

- Was bildet ein Genogramm ab?
- Eine gewöhnliche Familie: Schöpfung, Trennung, Wandlung
- Eine Patchwork-Familie im engeren Sinne
- Eine Fortsetzungsfamilie als Patchwork im weiteren Sinne
- Prozesse in Fortsetzungsfamilien: Trennung, Wandlung, Schöpfung
- Trennung birgt Unbekanntes in sich, das als Gefahr erlebt werden kann:
Auf Gefahr reagieren Menschen mit Angst.
- Angstsymptome bringen „den abgetrennten Teil“ zurück
- Hilfreiche Anwendungen für Betroffene und Begleiter

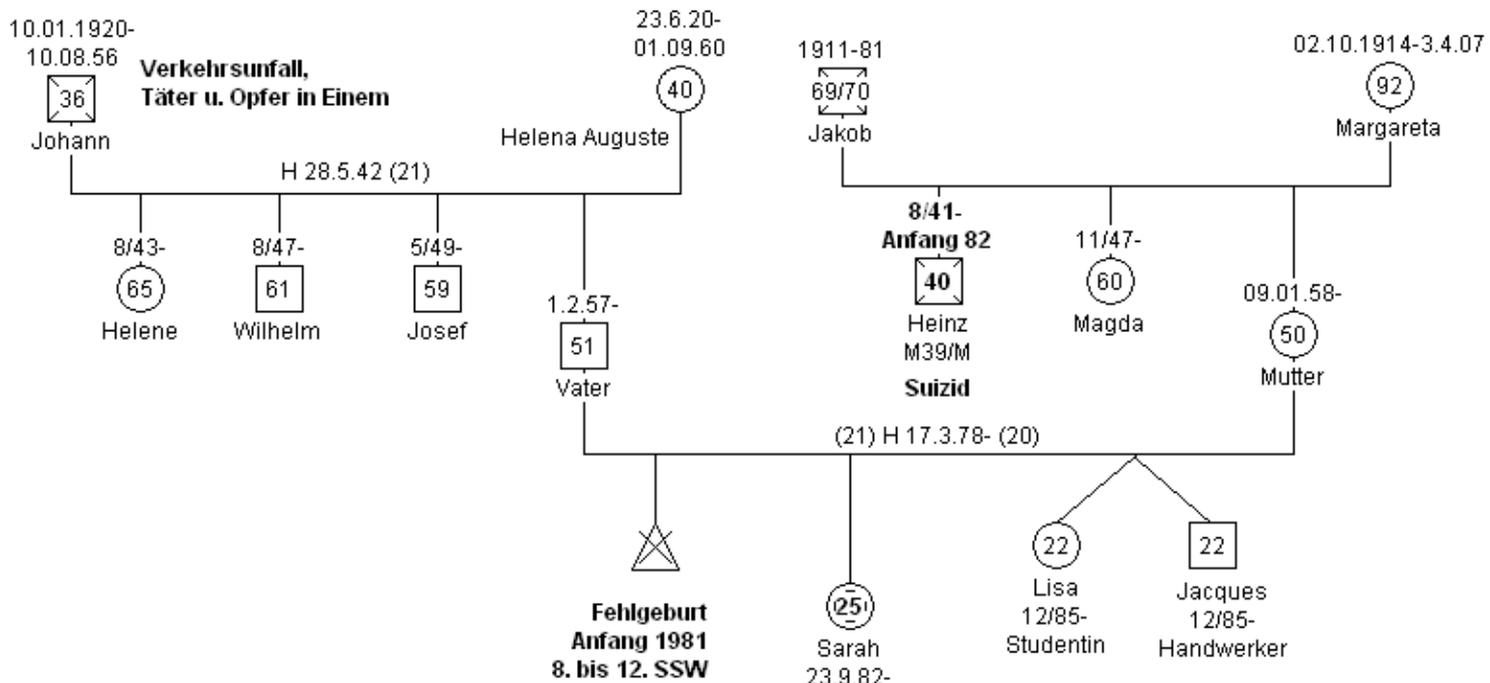
Eine gewöhnliche Familie

- bringt die Grundprinzipien von
 - Schöpfung (Zeugung/Geburt),
 - Trennung (Ablösungsprozesse, heraus aus dem großen Ganzen und den Herkunftsfamilien/Tod) und
 - Wandlung (Entwicklung, z.B. von Bewusstsein)zum Erscheinen in die Welt. („Seid fruchtbar und mehret Euch!“)
- Mann und Frau werden eins im Kind.

Der Mann wird durch das Kind zum Vater. Das Kind bekommt sein Leben durch den Mann.
Die Frau wird durch das Kind zur Mutter. Das Kind bekommt sein Leben durch die Mutter,
näher hin durch Vater und Mutter, die zuerst ein Paar und dann dadurch zu Eltern werden.
(Gesetz der Wechselwirkung in der hiesigen Welt)
- Die leiblichen und sozialen Bindungen werden von denselben Personen gestaltet.

Eine gewöhnliche Familie im Genogramm

Sarah 230982.040708.für151108.ggm



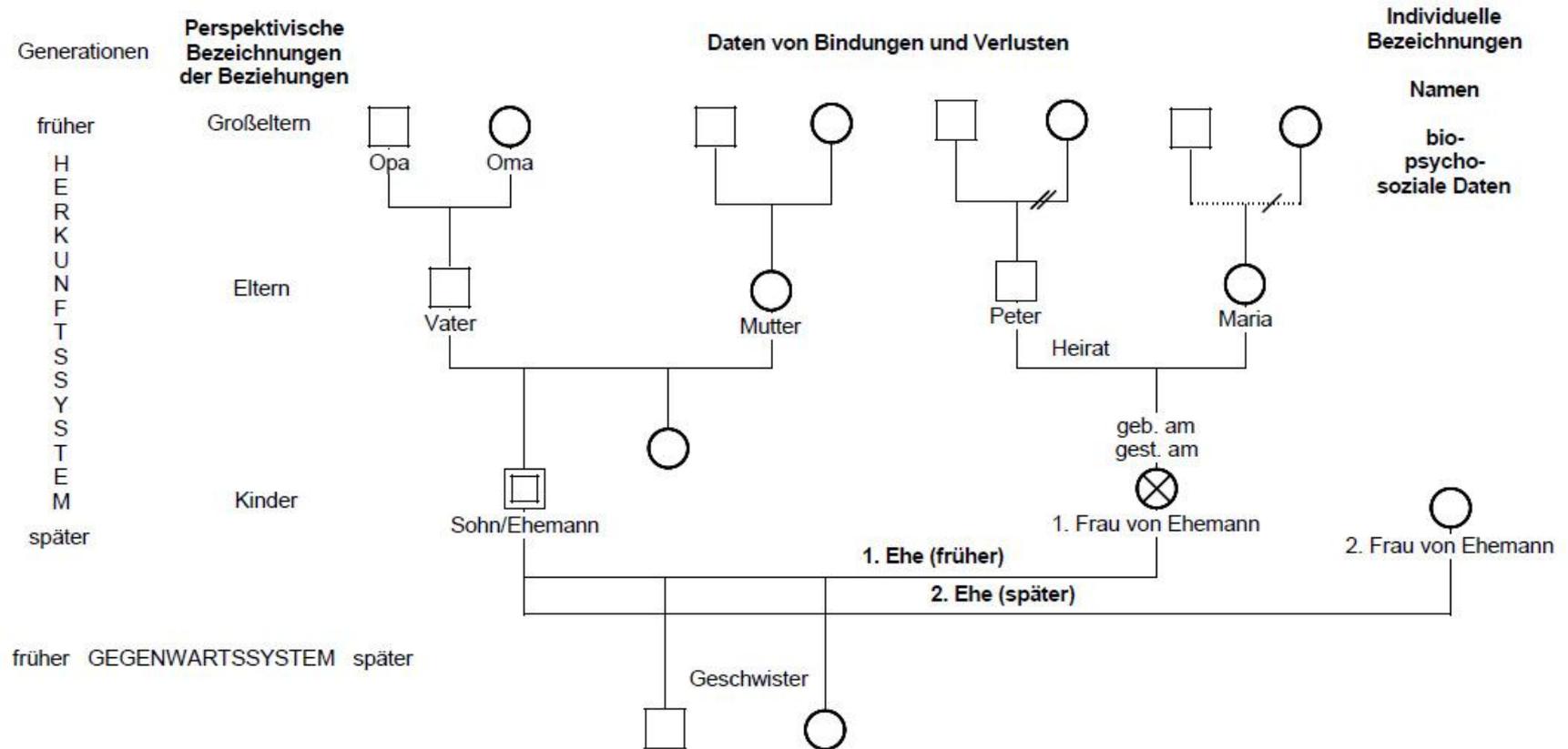
Ein Genogramm bildet leicht handhabbar und verstehbar die bedeutsamen Familienbeziehungen ab.

(Aaron Antonovsky, Salutogenese, 1997)

Das Genogramm bringt das Weltprinzip der Dualität in der Daseinsdimension "Zeit" sichtbar in den Raum

Das Genogramm enthält Informationen über leibliche Bindungen, Vollständigkeit und Zugehörigkeit in Familien, den Ausgleich von Geben und Nehmen und die Ursprungsordnung!

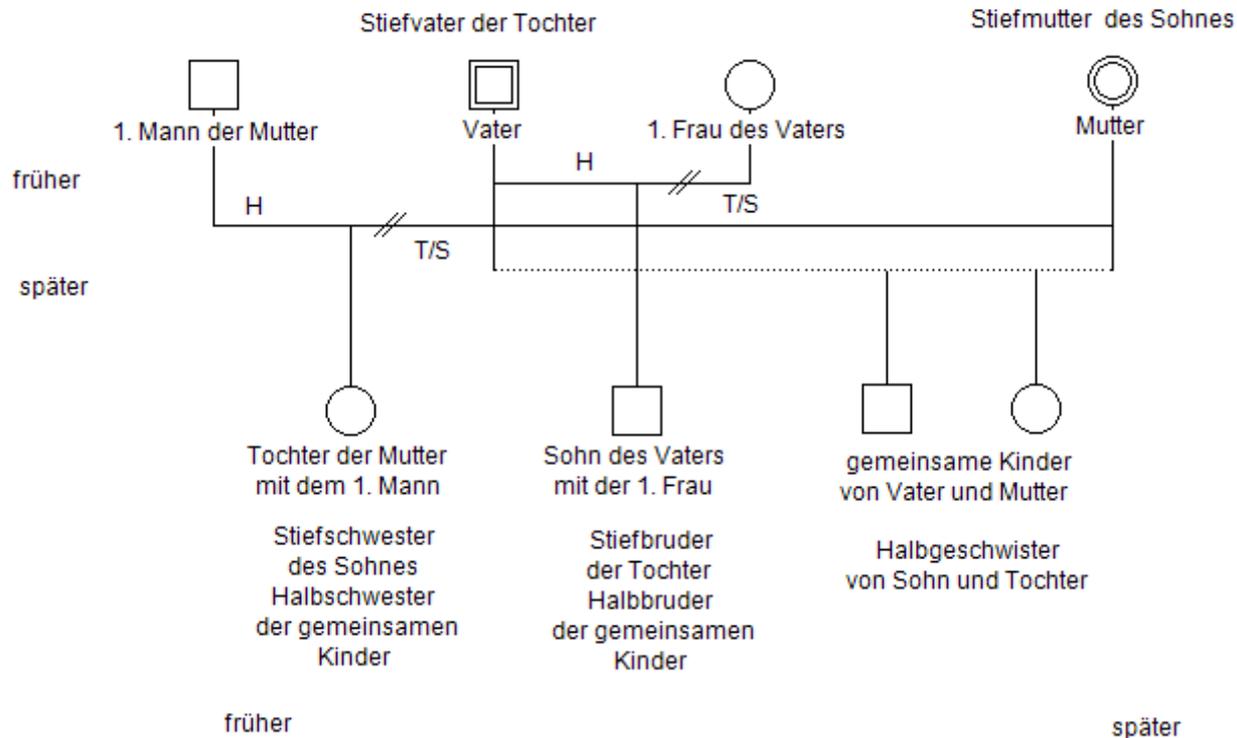
Erster Buchstabe des Familiennamens. Geburtsdatum des Auftraggebers. Datum der Erstellung



Genogrammarbeit fördert "bezogene Individuation" (Helm Stierlin)

Eine Patchwork-Familie im engeren Sinne

In einer Patchwork - Familie (im engeren Sinne) gilt:



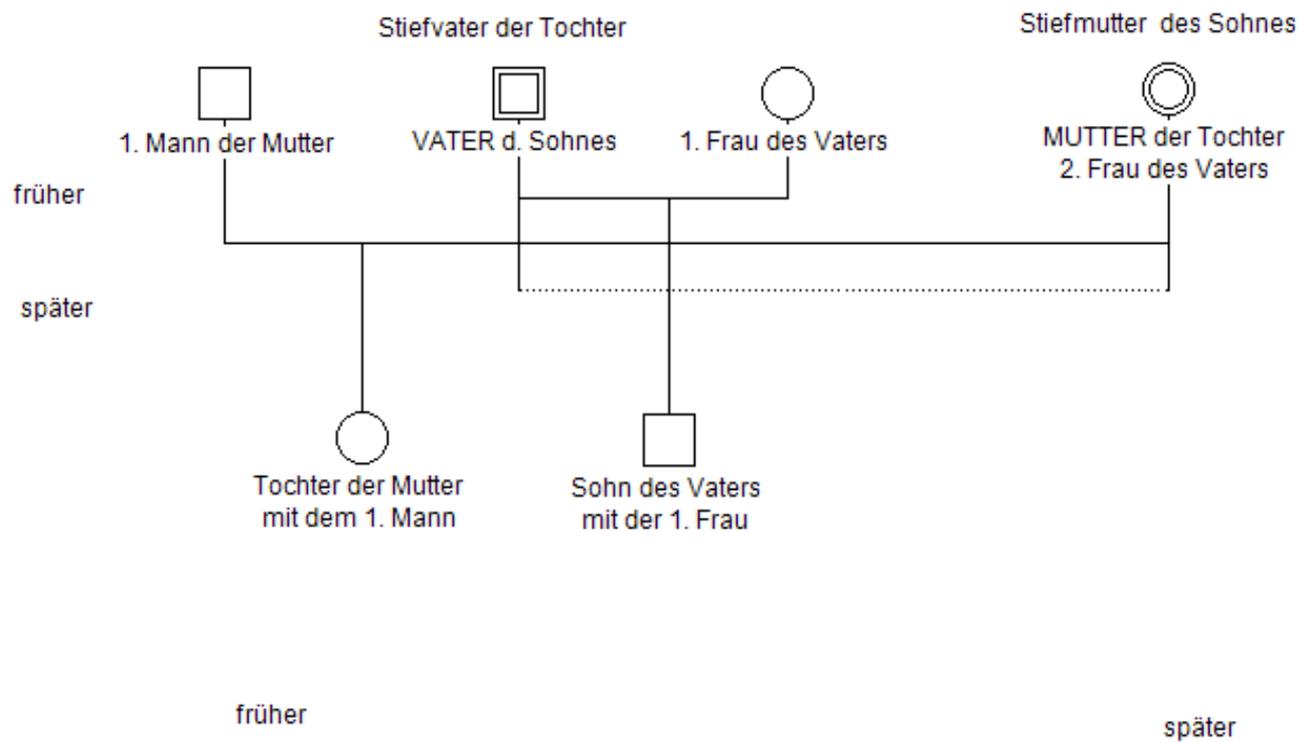
**Jeder Partner hat mit einem anderen Partner eigene Kinder
und
beide Partner haben gemeinsame Kinder.**

LEIBLICHE BINDUNGEN werden mit durchgezogenen Linien gekennzeichnet.

Soziale Bande (Leben in einem Haushalt) können gestrichelt eingezeichnet werden.

Eine Fortsetzungsfamilie (Patchwork im weiteren Sinne)

In einer Fortsetzungsfamilie (Patchwork - Familie im weiteren Sinne) gilt:



Ein oder beide Partner können mit einem anderen Partner eigene Kinder gehabt haben, und sie haben vielleicht noch gemeinsame Kinder.

LEIBLICHE BINDUNGEN werden mit durchgezogenen Linien gekennzeichnet.

Soziale Bande (Leben in einem Haushalt) können gestrichelt eingezeichnet werden.

Prozesse in Fortsetzungsfamilien: Die Entstehung der Angst

Jede Fortsetzungsfamilie beruht auf einer Trennung.

Eine Trennung kann befreiend UND bedrohlich erlebt werden.

Trennung in einer Fortsetzungsfamilie führt zu VERLUST an

- Sicherheit, Geborgenheit und Halt für die Kinder
- Kontakt und Einflussmöglichkeit (z.B. Erziehung) auf der Ebene der Erwachsenen.

Die leiblichen und die sozialen Bindungen beziehen sich nach einer Trennung auf verschiedene Personen.

Das erleben alle, besonders Kinder, je weniger sie sich in „der Welt der Zwei“ bereits auskennen, umso mehr als GEFAHR, die ANGST als REAKTION auslöst.

Die Angst bezieht sich auf die eigene und/oder die abwesende(n) Person(en).

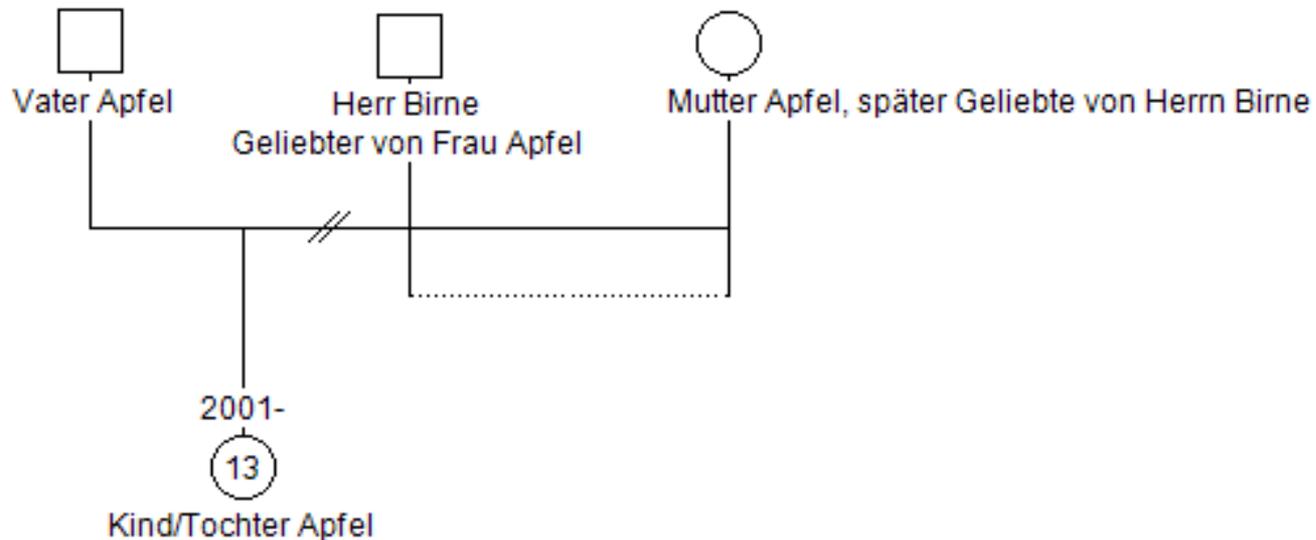
Angst kann zum Symptom werden, wenn sie nicht/oder kaum zur Sprache kommt (häufig).

Leibliche Bande bestehen immer lebenslänglich

(Darstellung nach der Idee von Dr. Sylvia Blanke)

Für Fortsetzungsfamilien gilt: **LEIBLICHE BANDE BESTEHEN IMMER LEBENSLÄNGLICH.**

z. B. Familie Apfel



Auch wenn

- Frau Apfel sich von ihrem Mann trennt
 - und Geliebte von Herrn Birne wird,
- bleibt TOCHTER APFEL, auch wenn sie in den Haushalt von Mutter Apfel und Herrn Birne mitgenommen wird,

doch "eine APFEL" (und wird keine Apfel-Birne
oder gar Birne (z.B. bei Namensschenkung oder Adoption)

Angst als Grunderfahrung des menschlichen Daseins

- Alles Erschaffene ist als solches zugleich vergänglich, endlich und verletzlich.
- Trennung und Wandlung ermöglichen Wachstum und Entwicklung.
- Trennung und Wandlung lassen zugleich die Grenzen von Machbarkeit und Kontrolle sichtbar werden.
- Die heutigen gesellschaftlichen Kräfte
Individualisierung, Pluralisierung (Beschleunigung) und Globalisierung
bereichern die Welt UND verstärken Ängste.

Mögliche Wurzeln von Angstsymptomen

- **Angst um Vergangenes/vor Verlust**

bezogen auf den abwesenden Partner,

namentlich dann, wenn ein Partner

oder noch stärker: wenn ein Kind ein Thema aus der Herkunftsfamilie vertritt

(vgl. Familienbiografik, Stellvertretungsordnung)

- **Angst vor der Zukunft**

dem Neuen/Veränderung... (der Macht- und Kräfteverhältnisse),

dem verlassenen Partner/Elternteil (bei Abwertung bzw. Parentifizierung)

- **Angstsymptome bringen „den abgetrennten Teil“ zurück (in Erinnerung)**

Hilfreiche, Gewinn bringende Anwendungen für Betroffene und Begleiter

- Die leiblichen Bindungen würdigen!
- Die Familienstruktur bewusst werden lassen,
z.B. mit Hilfe individuell zugeschnittener Genogrammarbeit
unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Familienbiografik (nach Adamaszek):
Stand im System (Geschwisterreihe), Daten von Bindungen und Verlusten sowie Themen
werden einander Sinn stiftend zugeordnet.
- Sicherheit, Geborgenheit und Halt (für die Kinder) (wieder) herstellen.
- Nach Trennung wie Innen so Außen neu EINS WERDEN.
- Die sozialen Bindungen neu gestalten. (Nutzen der Wirk – mächtig – keit)
Die Kraft der Wandlung hilft, ein neues System zu erschaffen. (Schöpferkraft nutzen)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Sylvia Blanke

Heilpraktikerin für Psychotherapie

Gereonshof 36
50670 Köln
Telefon: 0221/138060

Dr. med. Thomas Heucke

Facharzt für Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie
Anerkannter Lehrtherapeut der DGfS

Zum Ziegenbusch 18
53545 Linz/Rhein
Telefon: 02644/980026 – Fax: 981153
Mail: isbe.linz@t-online.de
Homepage: www.isbe-linz.de